Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1987)

Heft: 31: [Deutsche Ausgabe]

Rubrik: Vom HBLS zum HLS : das neue Historische Lexikon der Schweiz und die Belange der Familienforschung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ABCDEFG

Vom H B L S zum H L S

Das neue Historische Lexikon der Schweiz und die Belange der Familienforschung.

Ein Abend in der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Zürich mit dem Leiter der Projektierung, Dr. Marco Jorio, Uster.

Das alte, in den Jahren 1921-1934 herausgegebene, Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz (HBLS) ist immer noch das einzige umfassende Nachschlagewerk, das sowohl dem Historiker, wie auch dem interessierten Laien zur Verfügung steht. Wohl hat es den Altmeister Johann Jakob Leu und sein "Helvetisches Lexikon" aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert nicht ganz zu verdrängen vermocht, steht doch dieses 20bändige Lexikon immer noch in mancher Handbibliothek griffbereit. Selbst heute noch kann das HBLS "neu" erstanden werden, der aktuelle Preis liegt bei etwa Fr. 1200.-.

Geschichte

Das Wissen, aber auch die Schwerpunkte der Interessen, haben sich in den vergangenen 30 Jahren geändert und der Ruf nach einer Nachfolge ist deshalb nicht neu. Entsprechende Vorstösse bei der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft unternahmen die Bundesräte Philipp Etter im Jahre 1958 und Hanspeter Tschudi 1965. 1981 verlangten 2 Zürcher Verleger eine "Machbarkeitsstudie". Der Nationalfond gelangte damit an die Vereinigung der Schweizer Archivare, die sich aber mit dieser Arbeit nicht zusätzlich belasten wollte. 1982 beschloss die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Professoren Carl Pfaff, Fribourg, Alain Dubois, Lausanne, und dem Staatsarchivar von Luzern, Fritz Glauser, einzusetzen. Auch auf der politischen Ebene regten sich Stimmen, und das bevorstehende 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft liess manches Herz für dieses Projekt höher schlagen. 1985 begannen schliesslich die Projektierungsarbeiten unter der Leitung von Dr. Marco Jorio, der seinen Bericht im März 1987 dem Bundesrat vorlegte. Unverzüglich genehmigten beide Kammern einen ersten Teilkredit.

Ideen

HIJKLMN

Während vor Jahren noch eher Supplementsbände im Gespräch waren, erkannte man aber zusehends, dass eine vollständige Neukonzeption der einzige machbare Weg darstellt. Ein Sachwörterbuch, eine Schweizer Biographien oder ein Allgemeines schweizerisches Lexikon standen der gefundenen Lösung, dem integralen Historischen Lexikon, gegenüber. Das hatte wohl auch verlegerische und kaufmännische Gründe: Das HLS soll weiteste Schichten der Bevölkerung ansprechen. Es soll selbst ein Hilfsmittel für Gymnasiasten werden, ja sogar Volksschüler sollten wissen, dass ein solches Nachschlagewerk vorhanden ist. Mit Supplementsbänden hätte man nur eine überalterte und viel zu kleine Leserschaft angesprochen, auch eine dreisprachige Kompromisslösung hätte ähnliche Nachteile gezeigt; nur eine gehobene Fachleserschaft hätte sich zum Kauf entschliessen können.

Aus diesen, aber auch aus staatspolitischen Erwägungen will man also daran festhalten, das neue HLS in die drei Amtssprachen zu übersetzen. Dass die Tessiner diesmal miteinbezogen werden, scheint selbstverständlich, zeigten doch vergriffene Auflagen anderer italienischsprachiger Geschichtsbücher der letzten Jahre den Nachholbedarf in der Südschweiz. Eine Uebersetzung ins Rätoromanische wäre nicht haltbar gewesen, nicht zuletzt auch deshalb, weil für lange Zeit vermutlich alle hauptamtlichen und befähigten Uebersetzer von anderen dringenden Projekten (z.B. Schulbücher) abgehalten würden.

Konzept

OPQRST

Das neue Lexikon soll einen Umfang von 12 Bänden aufweisen. Sie sollen zweispaltig gesetzt werden, ein Konzept, das jetzt auch von der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte in ihren neueren Kunstdenkmälerbänden angewendet wurde. Jeder Band soll 720 Seiten mit jeweils 2mal 70 Zeilen zählen. Damit ist gegenüber dem HBLS eine Volumenzunahme von 20 % entstanden, die voll den Belangen des 20. Jahrhunderts zugute kommen soll. Der Bildanteil (inkl. Karten und Graphiken) steht mit 20 % auch bereits fest. Auf Orts- und Familienwappen soll weitgehendst verzichtet werden; dieses Gebiet wird der Fachliteratur zugewiesen.

Dass aus dem HBLS ein HLS wurde heisst nun nicht, dass das Biographische zu kurz kommt. Urheberrechtliche Aspekte gaben den Ausschlag für einen neuen Namen. Aus denselben Gründen werden auch keine Artikel unbearbeitet übernommen.

Die geplanten Artikel gliedern sich in 5 Typen: Dachartikel weisen 1-2 Seiten auf, Uebersichtsartikel gelangen auf 1-2 Spalten, Kurzartikel beinhalten 15-70 Zeilen, während Notizartikel mit maximal 15 Zeilen auskommen müssen. Mehr als im HBLS werden Verweise herangezogen, über die dann in einem Uebersichtsartikel die notwendige Information gefunden werden kann. Damit wirkt man einer Dezentralisierung entgegen und fördert das integrale Geschichtsverständnis.

UVWXYZ

Das Lexikon soll den Stand der heutigen Forschung widerspiegeln. Lücken in gewissen Kantonen und über bestimmte Sachgebiete sind bekannt, die Herausgabe dieses Lexikons soll Anlass zu vermehrter Forschung geben, der Inhalt des Lexikons wird sich aber in der Regel auf vorhandene Bearbeitungen stützen müssen. Es will dem Interessierten einen ersten Einstieg bieten und durch Literaturhinweise auf weiteres Schrifttum hinweisen.

Eine 12köpfige hauptamtliche Redaktion leitet das Konzept. Für die einzelnen Kantone werden andere Historiker (z.B. Staatsarchivare) beigezogen, die ihrerseits die besten Autoren in ihren Kantonen zu suchen haben. Die Redaktion selbst wird also keine Artikel schreiben können, sondern auf das angewiesen sein, was ihnen zugetragen wird. Sollten versprochene Artikel verspätet eintreffen, so sollen von der Redaktion aus Historiker mit einzelnen Aufträgen betreut werden.

Inhalt

Geplant sind Stichworte zu vier Gebieten: geographische Namen, Personen (Einzelbiographien), Familien und Sachen. Wir Familienforscher werfen natürlich ein besonderes Augenmerk auf die Familien. Eine Umfrage zeigte jedoch eindeutig, dass dieses Stichwort mit Abstand am wenigsten gefragt ist. Zurzeit rechnet man mit einem Anteil der behandelten Familien von 7 % am Umfang. Es liegt nun auf der Hand, dass mit dem zugewiesenen Platz nur in Ausnahmefällen mehr als ein Notizartikel von wenigen Zeilen aufgenommen werden kann.

Kosten

Für die Redaktion stehen jetzt also Bundesmittel in einer geplanten Höhe von 34 Mio. Fr. zur Verfügung. Die Druck- und Vertriebskosten, 30-40 Mio. Fr., sollen durch Private und andere Geldgeber getragen werden. Ein oberster Verkaufspreis von Fr. 150.- pro Band sollte damit verwirklicht werden können.

Familien

Die Artikel dieser Sparte zerfallen in zwei Teile:

a) Familiengeschichte im Ueberblick
b) Biographien

Die Biographien einzelner Personen reihen sich in alphabetischer Ordnung aneinander, während sie im alten HBLS umständlich nach Stämmen und Zweigen aufgeteilt waren. Genealogische Beziehungen werden weiterhin erwähnt, die Kriterien, um biographisch erfasst zu werden, sind aber mit Bestimmtheit wesentlich strenger. Während eidgenössische Räte vollständig erfasst werden, muss bereits bei Künstlern eine Auswahl getroffen werden, vermehrte Beachtung finden sicher auch Personen aus Wirtschaft und Technik. Eine überblickende Erwähnung eines Geschlechts wird voraussichtlich nur dann erfolgen, wenn die Familie in ihrer Gesamtheit hervorgetreten ist, wie zum Beispiel eine Dynastie von Aerzten, Wissenschaftern oder Zirkusleuten. Ein "a" im Familiennamenbuch reicht nicht aus, im neuen HLS erwähnt zu werden. Berechnet man die Anzahl (halbe) Zeilen, die Familienartikeln reserviert bleiben, so kommt auf rund 70'000 Zeilen, was Platz für 7000 Familien zu je 10 Zeilen ergibt, während das Familiennamenbuch doch etwa 48'000 Namen nennt, wovon ein Viertel als "alteingesessen (="a") bezeichnet sind.

Wir hoffen, dass gemäss dem Grundsatz "dem Stand der Wissenschaft" zu folgen, eine Familie eher eine Aufnahme erfährt, wenn bereits eine, den Ansprüchen genügende, Familiengeschichte publiziert ist. Eine Antwort auf diese Frage konnte nicht gegeben werden, so dass wir wohl noch hoffen dürfen ...

Zukunft

Es wird sicher nicht verwundern, dass modernste Computer zur Erfassung der riesigen Materialmenge eingesetzt werden. Es wird zurzeit noch überlegt, wie dieses Wissen auch allgemein zugänglich gemacht werden kann. Es ist geplant, diese Datei mit wesentlich mehr Daten zu speisen, als jemals in den 12 Bänden veröffentlicht werden können. Im weiteren ist eine kontinuierliche Aktualisierung und Weiterführung des Wissensstandes geplant, sodass ein niemals veraltetes Werkzeug dem Historiker zur Verfügung stehen wird. Wenn es gelingt, die Flut aller historischer Publikationen miteinzubeziehen, darf man auf ein äusserst atraktives Instrumentarium gefasst sein. Bald wird es möglich sein, aus einer einzigen Compact-Disk dieses Wissen entnehmen zu können ...

MVM